

**Protokoll des Grossen Gemeinderats Adliswil, Amtsdauer 2022–2026**

**30. Sitzung vom 2. Juli 2025, 19.00 Uhr**

**Schulhaus Hofern (Aula), Sonnenbergstrasse 28/30, 8134 Adliswil**

---

Anwesend	Martial Jacoma	Präsident
	Sait Acar	Urs Künzler
	Julian Bachmann	Wolfgang Liedtke
	Harry Baldegger	Gabriel Mäder
	Angela Broggini	Heinz Melliger
	Vera Buchmann-Bach	Dominic Muri
	Reto Buchmann	Kannathasan Muthuthamby
	Daniela Eggenberger	Daniel Schneider
	Yannick Falbriard	Rolf Schweizer
	Daniel Frei	Simon Schanz
	Heinz Geissler	Sarah Tosun
	Silvia Helbling	Renata Vasella Billeter
	Sebastian Huber	Martin Weber
	Urs Huber	Pascal Welti
	Thomas Iseli	Urs Weyermann
		Esen Yilmaz
	Renato Jacomet	
Abwesend	Stefanie Bachofen	Jacqueline Schoch
	Pascal Engel	Christoph Sütterlin
	Xhelajdin Etemi	
Ratsschreiberin	Vanessa Ziegler	
Ratsweibelin	Denise Charaabi-Krenz	

Präsenz Stadtrat	Markus Bürgi	Bildung
	Marianne Oswald	Soziales
	Karin Fein	Finanzen
	Felix Keller	Bau und Planung
	Carmen Marty Fässler	Werkbetriebe
	Farid Zeroual	Präsidiales und Einwohnerkontakte
Abwesend	Mario Senn	Sicherheit, Gesundheit und Sport

## **Traktanden**

### **1. Mitteilungen**

### **2. Fragestunde**

### **3. Leistungsziele und Indikatoren 2026 (GGR-Nr. 2022-380)**

Antrag des Stadtrats vom 15. April 2025 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 2. Juni 2025

### **4. Nutzungskonzept zur Hitzeminderung Bahnhofplatz Adliswil (GGR-Nr. 2025-352)**

Postulat von Sebastian Huber (SVP) vom 11. März 2025

## **Eröffnung der Sitzung**

### **Ratspräsident Martial Jacoma**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich begrüsse Sie zur 30. Sitzung des Grossen Gemeinderats Adliswil der Amtsdauer 2022–2026.

Die Sitzung ist eröffnet.

Gibt es aus Ihren Reihen Änderungen zur Traktandenliste? Das ist nicht der Fall. Somit ist die Traktandenliste genehmigt.

## **1. Mitteilungen**

### **Entschuldigungen**

Für die heutige Sitzung liegen seitens des Grossen Gemeinderats fünf Entschuldigungen vor. Der Stadtrat verzeichnet eine Absenz.

Auf dem Tisch unserer Ratsweibelin liegt der Jahresbericht 2024 der Stiftung für Altersbauten Adliswil (SABA) auf. Interessierte dürfen sich gerne ein Exemplar mitnehmen.

### **Zuweisung von Vorlagen**

An die Sachkommission

- Vorlage **GGR-Nr. 2012-112; Entschädigungserlass (EntschE), Teilrevision betr. Entschädigung Schulpräsidium sowie beratende Kommissionen und Arbeitsgruppen**
- Vorlage **2024-577; Statistiken zu Einbürgerungen öffentlich machen**

An die Rechnungsprüfungskommission

- Vorlage **GGR-Nr. 2024-262; Betreuungseinrichtung Zopf, Erweiterung und Aufstockung, Kreditbewilligung**
- Vorlage **2024-1417; Dringliches Postulat betr. "Auftrag zur Leistungsüberprüfung 2025"; Berichterstattung und Antrag**

### **Mitteilungen aus dem Rat**

#### **Persönliche Erklärung**

##### **Rolf Schweizer (FDP) zum Thema "Sanierung Rainstrasse"**

Es ist geschafft! Die Sanierung der Rainstrasse ist abgeschlossen. Lange hat es gedauert und staubig war es.

Zur Krönung der Sanierung wurde am Ende der Sackgasse der Wendeplatz auf etwa die doppelte Fläche vergrössert. Offiziell, damit die Entsorgungsfirma nicht mehr rückwärts die Rainstrasse hochfahren muss, was gefährlich sei für die Schulkinder, die diese Strasse zum Schulhaus Zopf benutzen. Das Entsorgungsfahrzeug hat zwar hinten eine Rückfahrkamera und zwei Mitarbeiter begleiten das Fahrzeug

beim Hochfahren. In den 16 Jahren, die ich an der Rainstrasse wohne, ist auch nie etwas passiert. Nun ja, vielleicht ist das ein weiteres Opfer der unnötigen Überregulierung.

Ich möchte die Mitglieder des Rats einladen, das neue Bauwerk einmal anzuschauen. In meinen Augen hat hier die verantwortliche Behörde ziemlich über das Ziel hinausgeschossen. Ein Biotop, wo sich im Frühling Frösche paarten, musste einer nahezu 4 Meter hohen Stützmauer weichen. Dort, wo ca. 35m<sup>2</sup> Grünfläche und Biotop waren, ist jetzt schwarzer Teer und ein komplett versiegelter Platz. Ich frage mich, wie lange es dauert, bis jemand in diesem Rat eine Begrünung oder die Beschattung dieser Fläche fordert. Der Wendeplatz ist so gross, dass mich Anwohner fragen, an welchem Tag der Wochenmarkt auf diesem Platz stattfindet. Ich finde, dass bei diesem Kehrplatz nicht sehr haushälterisch mit den Steuergeldern umgegangen wurde. Hoffentlich gelingt es uns, bei künftigen Budgets solche Übertreibungen frühzeitig zu erkennen. Übrigens, heute ist das Entsorgungsfahrzeug immer noch rückwärts die Rainstrasse hochgefahren.

**Pascal Welti (GP) zum Thema “Standort Sanität“**

Ich möchte mich gerne bei allen Beteiligten, die den neuen Standort für die Sanität der Feuerwehr ermöglicht haben, bedanken. Mein Vater hatte vor drei Wochen einen Schlaganfall und meine Mutter reagierte schnell und rief die Nummer 144 an. Soweit man es in diesem Kontext sagen kann, war sie begeistert, denn kaum hat sie den Hörer aufgelegt, war schon die Sirene zu hören. Der Vater war innerhalb von 30 Minuten im Triemli und ist nun auf dem Weg zur Besserung. Wir alle sind sehr dankbar, vielen Dank an Stadtrat, Feuerwehr und Sanität.

**2. Fragestunde**

Zuerst wird eine Frage von **Daniela Eggenberger (SVP) zum Thema "Neue Öffnungszeiten der Stadtverwaltung"** aus der Ratssitzung vom 4. Juni 2025 beantwortet.

**Stadtrat Farid Zeroual zur Beantwortung**

Einleitend möchte ich einen Überblick zum Umfeld geben, in welchem sich die öffentlichen Verwaltungen im Hinblick auf den Schalterbetrieb befinden. Mit der zunehmenden Nutzung von elektronischen Kanälen wie E-Mail und Online-Services erlebt die Verwaltung einen ähnlichen Wandel wie dies bspw. bei Banken, im Versicherungswesen oder bei der Post schon länger der Fall ist. Immer weniger Dienstleistungen erfordern ein persönliches Erscheinen an den Schaltern im Stadthaus.

Ein Vergleich mit Gemeinden vergleichbarer Grösse im Bezirk Horgen zeigt folgendes Bild:

Gemeinde	Wochenöffnungszeiten (Stunden)	Geschlossene Halbtage
Horgen	29	Dienstagmorgen
Richterswil	31	Donnerstagmorgen
Thalwil	33.5	keiner
Wädenswil	31	Donnerstagmorgen
Adliswil bisher	34.5 (längste Öffnungszeit)	keine
Adliswil neu	31	Dienstagvormittag

Zum Vergleich mit einer Gemeinde im Limmattal – die Öffnungszeiten in Schlieren betragen total 25 Stunden, Dienstagmorgen und Donnerstagnachmittag sind jeweils geschlossen.

- Sind am Dienstagvormittag nie Einwohner von Adliswil an den Schalter gekommen?

Gemäss Auswertungen der publikumsintensivsten Abteilungen Einwohnerwesen, Zivilstandswesen und Betriebsamt ist der Montag der Wochentag mit den höchsten durchschnittlichen Kundinnen- und Kundenbesuchen, gefolgt von Freitag, Mittwoch und Donnerstag. Der Dienstag ist bei allen drei Abteilungen der Wochentag mit den tiefsten durchschnittlichen Kundinnen- und Kundenbesuchen.

- Gibt es eine Auswertung wie rege der Online-Dienst genutzt wird?

Die Nutzung der Online-Dienste hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Die Anzahl eingegangener elektronischen Bestellungen über die ganze Bandbreite der unterschiedlichen Dienstleistungen oder Anmeldungen erhöhten sich von 8'682 im Jahr 2022 auf 11'663 im Jahr 2024. Aktuell, das heisst bis Mitte 2025, sind bereits über 8'000 Geschäftsfälle über den Online-Schalter eingegangen.

Die finanziellen Einnahmen über die Website sind von 108'000 im Jahr 2022 auf 123'000 Franken im Jahr 2024 angestiegen.

Per 2026 wird im Kanton Zürich das Verwaltungsrechtspflegegesetz angepasst, welches es ermöglichen wird, mit den Verwaltungsbehörden medienbruchfrei elektronisch zu verkehren. Dies bedeutet insbesondere, dass künftig noch zusätzliche Anliegen an die Verwaltung elektronisch eingehen können. Es ist davon auszugehen, dass dadurch die Nutzung der digitalen Kanäle nochmals deutlich ansteigen wird.

- Werden infolge dieser Änderung ab Juli 2025 Personalkosten gespart?

Die Arbeitslast verändert sich mit den angepassten Öffnungszeiten nicht, daher sinkt auch der Personalbedarf nicht. Die Bearbeitung der Online-Aufträge ausserhalb der Schalteröffnungszeiten erlaubt aber den Abbau von Mehrzeiten infolge temporärer Arbeitsspitzen.

Der Abbau von Überzeit und Feriensaldo leisten einen Beitrag dazu, um die "Eventual-Verpflichtung" in der Bilanz der Stadt zu reduzieren. Zudem kann der Halbtage effizienter für Behörden- und Team-Sitzungen sowie internen Weiterbildungen genutzt werden.

### **Schriftliche Fragen**

#### **Yannick Falbriard (Die Mitte) zum Thema "Vorkaufsrecht Parzelle Nr. 7942 Ahornweg 2"**

Ein Anwohner des Ahornwegs hat mir bezüglich dem Ahornweg 2, Parzellenummer 7942 im Quartier Dietlimoos folgende Fragen gestellt, welche ich hiermit gerne dem Stadtrat weitergebe:

- Gibt es seitens Stadt Adliswil ein Vorkaufsrecht für die Parzelle Nr. 7942?
- Inwiefern spielt diese Parzelle eine Rolle in der Quartierentwicklung, sprich gäbe es konkrete Pläne für eine mögliche Nutzung seitens der Stadt Adliswil?

- Als Anschlussfrage würde es mich persönlich interessieren, ob die Stadt Adliswil weitere Vorkaufsrechte oder ähnliche Vereinbarungen besitzt?

### **Stadträtin Karin Fein zur Beantwortung**

- Gibt es seitens Stadt Adliswil ein Vorkaufsrecht für die Parzelle Nr. 7942.

Die Parzelle Nr. 7942 liegt in der Erholungszone. Gemäss § 64 Abs. 3 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) verfügt die Stadt Adliswil im Falle einer Verkaufsabsicht über ein gesetzliches Vorkaufsrecht. Dieses ist innert drei Monaten nach Mitteilung des Verkaufs zum marktüblichen Preis bzw. zum höchsten vorliegenden Angebot auszuüben.

- Inwiefern spielt diese Parzelle eine Rolle in der Quartierentwicklung, sprich gäbe es konkrete Pläne für eine Nutzung seitens der Stadt Adliswil.

Aktuell bestehen seitens der Stadt Adliswil keine konkreten Pläne für eine Nutzung der Parzelle im Rahmen der Quartierentwicklung.

- Als Anschlussfrage würde es mich persönlich interessieren, ob die Stadt Adliswil weitere Vorkaufsrechte oder ähnliche Vereinbarungen besitzt.

Für sämtliche Parzellen im Stadtgebiet, die der Erholungszone zugewiesen sind, besteht gestützt auf § 64 Abs. 3 des Planungs- und Baugesetzes (PBG) ein gesetzliches Vorkaufsrecht zugunsten der Stadt Adliswil.

Dieses Recht dient dem Schutz öffentlicher Interessen: Die Stadt kann so sicherstellen, dass bedeutende Freiflächen im Sinne der Naherholung und des Gemeinwohls erhalten bleiben und nicht in private Nutzung übergehen. (Sie könnte, falls sie das Geld dazu hätte.)

### **Pascal Welti (GP) zum Thema "Wasserqualität Sihl: Nicht zum Baden geeignet"**

Wie einem Artikel im Tages Anzeiger vom 17. Juni 2025 (<https://www.tagesanzeiger.ch/badeverbot-in-zuerich-das-wasser-der-sihl-sollte-man-meiden-497640970883>) mit dem vielsagenden Titel «Fäkalien im Fluss: Warum man in der Sihl nicht baden sollte» zu entnehmen ist, eignet sich die Sihl nicht zum Baden. Dies wegen der zu hohen Konzentration an Fäkalbakterien, insbesondere nach Starkniederschlägen, dann können die fünf Kläranlagen (ARA) im Einzugsgebiet nicht alles 'schlucken' und ein Teil des verunreinigten Wassers gelangt in die Sihl. Dazu kommt, dass das turbinierete Wasser nicht der Sihl zurückgeführt, sondern in den Zürichsee geleitet wird.

Gemäss Kantonschemiker sollte man deshalb kein Flusswasser schlucken und nach dem Baden gut duschen. Für die Allmend Brunau, früher ein beliebter Badeplatz, gilt gar ein Badeverbot.

- Ist sich der Stadtrat der Problematik bewusst, sieht er Handlungsbedarf und denkt er, die Bevölkerung ist sich darüber im Klaren?

Wir Grünen fänden mehr Informationen nötig - Infotafeln zum Beispiel an beliebten Einstiegstellen - ähnlich wie die Hochwasserwarnungen.

- Wäre es nicht ein schönes Ziel, die Sihl wieder badetauglich zu machen?
- Was wäre dazu nötig?

### **Stadträtin Carmen Marty Fässler zur Beantwortung**

Zur Beantwortung habe ich mich auch mit dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) in Verbindung gesetzt. Der Artikel im "Tages-Anzeiger" ist einseitig dargestellt. Die Einleitung von kommunalem Abwasser in Gewässer ist in der Gewässerschutzverordnung (GSchV, Anhang 3.1) ausführlich geregelt. Zusätzlich kann der Kanton strengere Vorgaben machen und kontrolliert die Anlagen regelmässig durch Gewässerproben. Bei starkem Regen kann es vorkommen, dass nicht das gesamte Abwasser vollständig gereinigt wird. Es durchläuft jedoch immer einen Rechen und ist meist nur gering verschmutzt, da die erste grosse Schmutzfracht – insbesondere Fäkalien im Kanalsystem – in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) gespült wird. Dieses Vorgehen gilt für alle Abwasseranlagen in der Schweiz. Weiterführende Informationen befinden sich in der Broschüre des Kantons Zürich «Zustand der Fliessgewässer in den Einzugsgebieten von Limmat, Sihl und Zürichsee, Messkampagne 2024».

- Ist sich der Stadtrat der Problematik bewusst, sieht er Handlungsbedarf und denkt er, die Bevölkerung ist sich darüber im Klaren?

Der Stadtrat ist sich der Situation bewusst (Bemerkung: welche sich seit Jahren gleich präsentiert), sieht aber keinen Handlungsbedarf. Meist halten sich Personen nur kurz im Wasser der Sihl auf – richtiges Schwimmen ist kaum möglich. Es ist auch davon auszugehen, dass niemand Wasser aus öffentlichen Gewässern trinkt – weder aus der Limmat noch aus dem Zürichsee.

Hinzu kommt: Die Sihl ist ein kantonales Gewässer. Der Kanton stuft sie – wie auch die Glatt – nicht als offizielles Badegewässer ein. Eine Informationskampagne müsste daher kantonal koordiniert und aufgezogen werden. Eine kurze Information im Stadtbrief wäre jedoch denkbar, gerne werden wir sehr zeitnah (also morgen) in den sozialen Medien der städtischen Informationskanäle eine kurze Information dazu abgeben.

- Wäre es nicht ein schönes Ziel, die Sihl wieder badetauglich zu machen?
- Was wäre dazu nötig?

Die Sihl als offizielles Badegewässer wäre ein schönes Ziel. Dafür müsste jedoch eine enge Zusammenarbeit mit den vorgelagerten Kantonen Zug und Schwyz erfolgen, da es insgesamt fünf Kläranlagen sind. Zudem wären erhebliche Investitionen in die Regenwasser-Rückhalteinfrastruktur nötig – und zwar in allen betroffenen Gemeinden entlang der Sihl.

Ein weiterer Punkt: Die ARA Sihltal beeinflusst die Wasserqualität der Sihl in Adliswil nicht, da sie erst nach der Stadtgrenze in die Sihl einleitet. Das bedeutet: Bevor die Sihl in Adliswil als Badegewässer aufgewertet werden kann, müssten zuerst die vier vorgelagerten, ausserkantonalen Anlagen entsprechend ausgebaut werden.

Vielleicht ist einigen von Ihnen in den letzten Tagen aufgefallen, dass die Sihl relativ viel schlammiges Wasser führte, wir sind froh, wenn Sie das weiterhin beobachten und uns jeweils melden. Das AWEL teilte uns mit, dass das in Zukunft auch noch so sein wird, denn aktuell sind sie an den Renaturierungsmassnahmen im Zusammenhang mit den Aufwertungsmassnahmen des Entlastungstollens. Im Moment wird gerade das Wehr beim Gartendörfli in Langnau a.A. zurückgebaut. Zudem werden noch Strukturmassnahmen im Klämmerlibodenrank in Sihlbrugg umgesetzt, deswegen kann es sein, dass das Wasser im Moment schlammig ist.

### **3. Leistungsziele und Indikatoren 2026 (GGR-Nr. 2022-380)**

Antrag des Stadtrats vom 15. April 2025 und gleichlautender Antrag der Rechnungsprüfungskommission vom 2. Juni 2025

Die überarbeiteten Leistungsziele und Indikatoren der Produktgruppen für das Jahr 2026 liegen in Form des Berichts "Ziele und Indikatoren 2026" zur Beantragung zuhanden des Grossen Gemeinderats vor. Nach der Eintretensdebatte erfolgt die Detaildebatte zu jeder Produktgruppe. Der Stadtrat kann grundsätzlich auch in den Debatten das Wort ergreifen.

#### **Eintretensdebatte**

##### **Silvia Helbling (FDP), Präsidentin der Rechnungsprüfungskommission**

Die Rechnungsprüfungskommission bedankt sich beim Stadtrat für die neueste Version der Leistungsziele und Indikatoren für das Jahr 2026. Wie in früheren Jahren wurde auch eine Liste der Aktualisierungen der Zielformulierungen und Indikatoren im Dokument abgegeben, was sehr hilfreich ist für die Prüfung des gesamten Dokuments. Was uns aber auch in diesem Jahr aufgefallen ist, dass grossmehrheitlich eine Copy-Paste-Aktion durchgeführt wurde, d.h. die Einträge pro Ressort telquel vom Vorjahr übernommen wurden, was den Nutzen der jährlichen Erstellung dieses Dokuments in Frage stellt.

Gehen wir nun zu den Details der Prüfung durch die Rechnungsprüfungskommission. In der Produktgruppe D Finanzen wird neu ein Indikator zum Ausbau der Photovoltaik-Anlagen ausgewiesen, indem die installierten m<sup>2</sup> der Photovoltaikanlagen ausgewiesen wird. Die Rechnungsprüfungskommission hat darauf hingewiesen, dass auch eine Information über die Nutzung der Energie sowie auch die Rate des Ausbaus wertvolle Indikatoren wären, was der Stadtrat in den Kommentaren zu diesem Ziel festhalten wird. Eine weitere Nachfrage der Rechnungsprüfungskommission zielte auf die Aufhebung der Indikatoren betreffend Zivilschutzanlagen. Die letzte verbleibende Zivilschutzanlage wurde im Jahr 2024 in Adliswil aufgehoben aufgrund der Überkapazität im Vergleich zum Bedarf der Zivilschutzorganisation Zimmerberg im Bezirk. Auf Nachfrage der Rechnungsprüfungskommission bestätigte der Stadtrat, dass die bestehende Anlage im Kopfholz für eine andere Nutzung z.B. in Notlagen oder für schnell verfügbare Notunterkünfte, gebraucht werden könnte, was in einem aktuellen Projekt evaluiert wird.

Die Spitex-Dienstleistungen und die entsprechenden Indikatoren gaben in der Rechnungsprüfungskommission Anlass zu Diskussionen. Die neue Aufteilung der Indikatoren für Spitex-Dienstleistungen ist eine Anpassung an die aktuelle Situation. Die für die Stadt relevanten Grössen betreffend der Restkosten-Finanzierung der Leistungsstunden der Spitex-Organisation sind so effizienter ausgewiesen. Auch die Wirtschaftlichkeit der Leistungen ist somit besser abgebildet, was vom Stadtrat ausführlich aufgezeigt werden konnte.

Im Ressort Soziales ist der Rechnungsprüfungskommission aufgefallen, dass einige Indikatoren abgeändert wurden. Der direkte Nutzen der Änderungen ist jedoch schwer fassbar. Ein Beispiel ist unter M1 Altersfragen die Hilfestellung durch Beratung der Indikator "Anzahl erfolgreiche Beratungen". Dieser Indikator beruht gemäss Rückmeldung des Stadtrats auf einem subjektiven Eindruck, da die direkte Wirk-

samkeit schwer messbar sei. Der Stadtrat hat uns Beispiele von möglichen Indikatoren genannt, die aber nicht erhoben oder ausgewiesen werden. Aufgrund der steigenden Nachfrage und der entsprechenden Kosten empfiehlt die Rechnungsprüfungskommission die Aufnahme eines Indikators, der die Wirksamkeit abbildet.

Im Bereich der Produktgruppe H1 Wasser und H3 Stadtentwässerung ist der Rechnungsprüfungskommission aufgefallen, dass in den Erläuterungen zur Jahresrechnung eine Aussage war, dass unter dem jeweiligen Ziel der Tarifgestaltung die Indikatoren "weder praxistauglich noch nachhaltig" und "Wettbewerb mit Nachbargemeinden wenig zielführend" seien.

Daher empfiehlt die Rechnungsprüfungskommission, dass diese Indikatoren gestrichen werden und wie der Stadtrat vorschlägt, ein geeigneter Ersatz gesucht wird, der sich mit dem Selbstfinanzierungsgrad anbietet, da dieser eine zentrale Aussage über die finanzielle Gesundheit des Eigenwirtschaftsbetriebes ermöglicht. Er zeigt auf, inwieweit Investitionen aus eigenen Mitteln gedeckt werden können und unterstützt damit eine langfristig ausgerichtete, nachhaltige Finanzpolitik.

Als letzten Punkt sei unsere Nachfrage zum Netto-Null Ziel erwähnt. Der Indikator ist gemäss der Rechnungsprüfungskommission nicht aussagekräftig und eine Grösse, welche eine Aussage macht über die Zielerreichung in Prozent oder eingespartes CO<sub>2</sub>, wäre zielführender. Jedoch sei eine methodisch saubere Berechnung der tatsächlich eingesparten CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Bereichen Mobilität, Wärme und Energie gemäss den Ausführungen des Stadtrats anspruchsvoll. Sie erfordert einen erheblichen, administrativen Aufwand und ist mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet. Darüber hinaus lassen sich zusätzliche Emissionen – etwa durch Konsum, Ernährung oder importierte Güter – nicht eindeutig abgrenzen. Der Stadtrat erkennt aber die Notwendigkeit, den Indikator zu kommentieren und wird den Indikator "Anzahl Massnahmen" zusätzlich textlich erläutern und somit detailliertere Informationen zum Indikator geben.

Die Rechnungsprüfungskommission möchte dem Stadtrat sowie den involvierten Verwaltungsmitarbeitenden für die geleistete Arbeit und den guten Dialog danken. Die Rechnungsprüfungskommission beantragt daher einstimmig, dem unveränderten Antrag des Stadtrats zu folgen und die Ziele und Indikatoren 2026 der Produktgruppen gutzuheissen.

### **Esen Yilmaz (SP)**

Im Rahmen der Weiterentwicklung der wirkungsorientierten Verwaltungsführung und der Globalbudgetierung liegt uns die aktualisierte Fassung der Leistungsziele und Indikatoren für das Budgetjahr 2026 vor.

Die Überarbeitung erfolgte punktuell und basiert auf einer Leistungsüberprüfung der einzelnen Produktgruppen.

Aus unserer Sicht begrüssen wir die Fortschreibung und Präzisierung der Ziele, insbesondere in den Bereichen soziale Sicherung, Bildung, Nachhaltigkeit, Bewohner- und Volkssdienste. Nachfolgend möchten wir zentrale Beobachtungen und Empfehlungen im Vergleich zu 2025 darlegen:

Soziale Sicherung und Dienstleistungen

Die Produktgruppen L (Soziale Sicherung) und M (Soziale Dienstleistungen und Beratung) zeigen eine vertiefte Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen:

- 2026 wird verstärkt auf die gesundheitlichen Einschränkungen von Sozialhilfebeziehenden eingegangen, was zu einer realistischeren Einschätzung der beruflichen Reintegrationsmassnahmen führt.
- Die Beratungsangebote für Demenzbetroffene und die Vermittlung altersgerechter Wohnungen wurden ausgebaut – ein Schritt in Richtung altersgerechter Stadtentwicklung.
- Die Jugendarbeit wird durch neue Indikatoren zur kulturellen Integration und Nutzung offener Angebote differenzierter erfasst.

Empfehlung: Die Stadt sollte diese Entwicklungen weiter fördern und die Ressourcen für präventive und integrative Massnahmen sichern.

#### Bildung und Chancengleichheit

Die Produktgruppen N (Volksschule) und O (Spezielle Förderung) zeigen eine stärkere Ausrichtung auf individuelle Förderung:

- Die DaZ-Lektionen (Deutsch als Zweitsprache) wurden 2025 reduziert, 2026 jedoch differenzierter erfasst.
- Die Schulsozialarbeit wird ab 2026 mit neuen Erfassungsstandards ausgewiesen, was eine bessere Wirkungsmessung ermöglicht.

Empfehlung: Die SP-Fraktion setzt sich für eine nachhaltige Finanzierung der Bildungsangebote ein, auch für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

#### Nachhaltigkeit und Infrastruktur

Die Produktgruppen D3/D4 (Liegenschaften) und H2 (Energie) zeigen Fortschritte in der Umsetzung der Netto-Null-Ziele:

- Der Ausbau von Photovoltaikanlagen wird erstmals als Indikator geführt.
- Die Energiestadt-Ziele werden konkretisiert und mit messbaren Zielwerten bis 2030 und 2035 versehen.

Empfehlung: Die Stadt Adliswil sollte die ökologische Transformation konsequent weiterverfolgen und dabei soziale Aspekte – wie Energiearmut – mitdenken.

#### Volksnähe und Verwaltungsmodernisierung

Die Produktgruppen C (Einwohnerkontakte) und A (Behörden und politische Rechte) bleiben stabil, jedoch ohne wesentliche Neuerungen.

Empfehlung: Die SP-Fraktion wünscht sich eine stärkere Digitalisierung und Barrierefreiheit der Verwaltungsangebote, insbesondere für ältere und weniger technikaffine Bürgerinnen und Bürger.

#### Fazit

Die Leistungsziele und Indikatoren 2026 zeigen eine sinnvolle Weiterentwicklung gegenüber 2025. Die SP-Fraktion unterstützt den Antrag des Stadtrats und setzt sich für eine gerechte, nachhaltige und volksnahe Umsetzung der Ziele ein.

Wir danken dem Stadtrat und vor allem der Verwaltung für die sorgfältige Ausarbeitung und freuen uns auf die weitere Diskussion im Rahmen der Budgetdebatte.

### **Thomas Iseli (FDP)**

Im Namen der FDP möchte ich dem Stadtrat sowie den involvierten Verwaltungsmitarbeitenden für die an diesem Werk geleistete Arbeit herzlich danken. Die FDP hat das Werk diskutiert und sich grundsätzlich gefragt, ob dieses Instrument wirklich zielführend für die Vorgaben zur Budgetierung ist. Das Hinterfragen der einzelnen Positionen in den verschiedenen Ressorts glauben wir nur schwach gespürt zu haben, denn zu viele Dinge wurden einfach aus dem Vorjahr übernommen und wieder verwendet. So stellt sich für uns die Frage nach dem Nutzen der jährlichen Erstellung.

Wir erwarten eigentlich eine kritische Begutachtung des Gewesenen und den Einbau von Erfahrungen, welche sich über das Jahr ergeben haben, um eventuell auch bessere Infos zu liefern oder sogar die Anpassungen und Neuerungen etwas effizienter angehen und umsetzen zu können. Diese Optik fehlt uns, damit wir es hier mit einem dynamisch gelebten und erstellten Instrument zu tun haben. Hoffentlich wird dies zukünftig auch so in Angriff genommen.

Qualität und Aussagekraft könnten noch gesteigert und die Transparenz und Verständlichkeit verbessert werden.

Jedes Jahr wird das Budget für die Sanierung der Werkleitungen massiv unterschritten. Da möchten wir doch gerne mehr Planungssicherheit einfordern, die durch geeignete Indikatoren unterlegt werden und dabei daran zu denken, wirklich nur das nötige zu realisieren und nicht die Bauwerke zu vergolden. Mittelfristig müssen hier realistischere Zahlen folgen.

Ein solches Werk sollte dynamisch sein und sollte immer wieder den sich verändernden Rahmenbedingungen und Bedürfnissen angepasst werden. Da sind wir jeweils alle zusammen gefordert. Es gilt Verbesserungen einzubringen, um das Gebilde gemeinsam weiter zu vervollständigen. Der Stadtrat mit der verstärkten Abbildung der Zukunft und seiner Absichten, wie er gedenkt diese anzugehen. Wir haben nicht unendliche Mittel und sollten somit sorgsam mit dem Vorhandenen umgehen.

Die FDP ist einstimmig für den unveränderten Antrag des Stadtrats und wartet gespannt auf die Analyse des Stadtrats betreffend der Leistungen.

### **Pascal Welti (GP)**

Die Leistungsziele und Indikatoren sind ja zwar noch ein relativ neues Instrument, das auch schon entrümpelt werden muss. Sonst verkommt es zu "copy/paste"-Übungen.

Wir Grünen sind sehr für Recycling, aber hin und wieder muss auch etwas Neues her. So sind auf diese Ausgabe hin einige Indikatoren gestrichen worden, was bei uns in der Rechnungsprüfungskommission zuerst auf etwas Unverständnis gestossen ist. Aber es macht Sinn, einzelne Indikatoren waren vielleicht nicht sinnvoll oder auch schon erreicht - und in der etwa selben Grössenordnung sind auch neue Indikatoren dazugekommen. Diese Änderungen wurden verdankenswerterweise auf einem Beiblatt aufgeführt. Dieses kann vielleicht künftig auch ins Hauptdokument integriert werden.

Im Detail hat uns auch der neue Indikator zu den PV-Anlagen besonders gefreut, das Potential in Adliswil erscheint uns noch riesig.

Ein anderes, eigentlich DAS Hauptklimaziel ist die CO<sub>2</sub>-Neutralität bis 2050. Der aktuelle Indikator "Durchgeführte Veranstaltungen" wurde – wie schon von Silvia Helbling erwähnt - allgemein als wenig aussagekräftig beurteilt und wird dementsprechend ausgebaut. Aber leider haben wir nirgends eine lokale Messstation gefunden.

Spass beiseite, es ist natürlich ein eigentlich genaues, quantifizierbares Ziel, aber unglaublich schwierig zu messen resp. zu bestimmen. Kreative Ideen sind gefragt, vielleicht hat ja jemand im Rat eine Idee. Insgesamt aber sind wir sehr zufrieden und danken Stadtrat und Verwaltung für Ihre Arbeit und empfehlen die Annahme.

### **Ratspräsident Martial Jacoma**

#### **Detailberatung**

- Ziffer 1** Die Liste der Produkte für das Jahr 2026 wird festgesetzt.  
Gibt es dazu Anträge oder Wortmeldungen?  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 2** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe A Behörden und politische Rechte für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 3** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe B Kultur und Bibliothek für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 4** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe C Einwohnerkontakte für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 5** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe D Finanzen für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 6** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe E Steuern für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 7** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe F Raumplanung für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 8** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe G Verkehr für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 9** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe H Ver- und Entsorgung für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 10** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe I Landschaft für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**

- Ziffer 11** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe J Sicherheit und Gesundheit für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 12** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe K Sport und Gesundheitsförderung für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 13** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe L Soziale Sicherung für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 14** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe M Soziale Dienstleistungen und Beratung für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 15** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe N Volksschule für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 16** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe O Spezielle Förderung für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 17** Die Ziele und Indikatoren der Produktegruppe P Schulergänzende Leistungen für das Jahr 2026 werden festgesetzt.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 18** Dieser Beschluss untersteht nicht dem fakultativen Referendum.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 19** Veröffentlichung von Dispositivziffer 1 - 18 im amtlichen Publikationsorgan.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**
- Ziffer 20** Mitteilung von Dispositivziffer 1 - 18 an den Stadtrat.  
**Keine Wortmeldungen; so beschlossen**

Damit ist die Vorlage materiell durchberaten.

### **Schlussabstimmung**

Sie haben der **Vorlage mit 31 Stimmen zu 0 Stimmen einstimmig zugestimmt.**

Damit haben Sie die Liste der Produkte sowie die Ziele und Indikatoren der Produktgruppen 2026 genehmigt

**Das Geschäft ist erledigt.**

#### **4. Nutzungskonzept zur Hitzeminderung Bahnhofplatz Adliswil (GGR-Nr. 2025-352)**

Postulat von Sebastian Huber (SVP) vom 11. März 2025

Das Postulat fordert die Entwicklung eines Nutzungskonzepts zur Hitzeminderung auf dem Bahnhofplatz in Adliswil. Ziel ist es, Massnahmen zu prüfen und umzusetzen, die zur Senkung der Temperaturen beitragen, beispielsweise durch Begrünung, Schattenplätze oder wasserspeichernde Oberflächen.

Der Stadtrat beantragt mit Beschluss vom 3. Juni 2025 die Ablehnung des Postulats. Der Rat hat heute über Überweisung oder Ablehnung des Postulats zu entscheiden.

##### **Sebastian Huber (SVP)**

Das Thema meines Postulates könnte aktueller nicht sein. Seit rund drei Wochen hat der Sommer Einzug genommen und die Temperaturen knacken fast täglich die 30-Grad-Marke. Was mit einem Frühsommer auf der einen Seite sicher seinen Reiz hat, ist in Bezug auf die Erhitzung von Innenstädten und versiegelten Plätzen ein Problem. Wir haben gerade heute wieder gehört, dass immer noch fleissig versiegelt wird.

Und das Problem ist kein neues, auch nicht in Adliswil. Bereits in der Vergangenheit gab es von Seiten des Gemeinderats bereits den Versuch, den Stadtrat zur Handlung zu bewegen, bis dato leider ohne nachhaltigen Erfolg oder Ergebnisse. Hoffen wir also, dass der Stadtrat hinter mir heute entsprechend ins Schwitzen kommt.

In meinem Postulat fordere ich nicht das Unmögliche. Wer des Lesens mächtig ist stellt fest, dass es mir vor allem darum geht, dass der Stadtrat sich mit dem Thema befasst und ernsthaft Überlegungen anstellt, wie dieses Problem gelöst werden könnte und dazu ein Konzept erarbeitet.

Interessanterweise sieht man bereits heutzutage in vielen Städten im In- und Ausland, dass Massnahmen zur Hitzeminderung erfolgreich umgesetzt werden. Warum sollte dies ausgerechnet in Adliswil nicht möglich sein? Wieso klemmen Sie bereits bei der Entgegennahme des Postulats? Obwohl Sie genau wissen, dass eine Umsetzung meines Anliegens von den Adliswilerinnen und Adliswiler sehr begrüsst würde?

Mobile Begrünung oder das Errichten eines Sonnensegels sind nicht nur optisch attraktiv, sondern auch praktisch umsetzbar. Man müsste einfach den Willen aufbringen, dass auch zu machen. In der Antwort des Stadtrats fehlt es aber eben genau an diesem. Dem Willen, in der verbleibenden Legislatur noch irgendetwas zu bewegen, geschweige denn, mutig ein neues Projekt zu starten.

In einem Unternehmen würde man von sogenannter Betriebsblindheit, wie folgt definiert, reden: Betriebsblindheit, auch bekannt als "routinemässige Arbeitsweise ohne Selbstkritik", beschreibt eine Situation, in der Mitarbeiter oder Organisationen dazu neigen, etablierte Prozesse und Gewohnheiten ohne Hinterfragung beizubehalten, auch wenn diese ineffizient oder fehlerhaft sein könnten. Es ist definiert als eine Form von mangelnder Veränderungsbereitschaft und mangelnder Selbstreflexion, die zu Problemen und verpassten Chancen führen kann. Genauso lesen sich auch die Erklärungsversuche in der Antwort auf das Postulat. Anstatt ernsthaft auf das Thema der Hitzeminderung einzugehen, übt sich der Stadtrat in dem, was er in der aktuellen Legislatur auch schon geübt hat. Im Argumentieren, was er bereits

alles nicht gemacht hat; was er gerne gemacht hätte, aber leider nicht konnte; was er gerne machen würde, aber aufgrund von Studien doch nicht machen kann.

Zitat: "Alle geprüften Massnahmen erzielten bisher ungenügenden oder keinen Nutzen zur Hitzeminderung. Zahlreiche Belege aus einer Vielzahl von allgemeinen Versuchen und Berichten zum Thema bestätigen diese Erfahrungen: Niederschwellige temporäre Massnahmen mittels mobilen Pflanzstrukturen oder künstlichen saisonalen Beschattungselementen erweisen sich als wenig effektiv und erzielen keinen nachhaltigen Nutzen bei der Bekämpfung von Hitzeinseln in urbanen Gebieten." Zitat Ende.

Das kann doch nicht der Anspruch sein? Sie hätten doch jetzt die Chance gehabt zu beweisen, dass Ihnen solche Anliegen wichtig sind, unabhängig davon, ob schon gemachte Versuche nicht erfolgreich waren. Vielleicht stört es Sie, aus welcher Ecke das Postulat kommt? Denn es ist ja eigentlich ein grünes Anliegen und kein SVP-Thema. Das nennt sich Sachpolitik: Themen auch aufzugreifen, wenn sie nicht im Parteibüchlein stehen.

Der Stadtrat hingegen macht Versprechen, man werde die Hitzeminderung im Rahmen der berühmt-berüchtigten Zentrumsaufwertung berücksichtigen. Auch das haben wir schon einmal gehört, doch ausser einem bisschen Unkraut mit einem Bienenhüslü in der Mitte eines Verkehrskreisels ist beim Thema Zentrumsaufwertung nicht wirklich viel passiert.

Zitat: «Im Hinblick auf die Zentrumsaufwertung als Teil der Zielsetzung der aktuellen Legislatur hat der Stadtrat eine Vorstudie zur Aufwertung des Bahnhofplatzes, im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklung, eingeleitet. Das Ressort Werkbetriebe hat daher für die Aufwertung des Bahnhofplatzes eine Synthese von geeigneten Massnahmen aus den Erkenntnissen der klimagerechten Stadtentwicklung für die weitere Planung selektiert.» Zitat Ende. Das ist sehr gut geschrieben.

Manchmal wäre es aber besser, in Teilprojekten zu denken, anstatt ein Päckli zu machen, wo dann die wichtigsten Fragen und Anliegen wieder vergessen gehen und schlussendlich niemand mehr durchblickt. Wie zum Beispiel beim Thema Stadthausareal. Der Stadtrat misst sich zudem in seiner Antwort an, das Postulat als «obsolet» zu bezeichnen. Ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass Ihnen bei Ihrer Regierungsbilanz eine solche Bewertung zusteht. Ich würde eher sagen, die mangelnde Umsetzungsbereitschaft ist obsolet und wird den Ansprüchen der steuerzahlenden Bevölkerung nicht gerecht. Es ist vielmehr ein Affront, gekonnt ständig die Bedürfnisse in dieser speziellen Frage zu ignorieren und sich mit solchen flapsigen Antworten (es sei obsolet) aus der Verantwortung zu nehmen.

Falls ich es nicht falsch verstanden habe, und ich bin nun doch schon seit 2017 Mitglied in diesem Rat, ist es doch die Aufgabe des Gemeinderats, solche Themen einzubringen, damit sie hier diskutiert werden. Wie ich das aber so lese, fehlt es offenbar grundsätzlich an Umsetzungswille. Nicht nur bei diesem Thema, aber auch. Man verspricht den Menschen gerne, dass man für eine hohe Lebensqualität steht. Ich bin überzeugt, dass die vorgedruckten Flyer für die Wahlen 2026 diesen Satz enthalten. Aber wirklich ernst würden Sie es doch meinen, wenn Sie innig dafür votieren würden, dass bei diesem Thema endlich etwas vorwärts geht.

Ehrlich gesagt habe ich für diese Legislatur keine Hoffnung mehr, dass in Adliswil bei diesem Thema noch wirklich etwas vorwärts geht. Man hat den Eindruck, der Stadtrat befindet sich bereits neun Monate vor den Wahlen in der Frühpension.

Ich hoffe also schwer, dass in der neuen Legislatur der Gestaltungswille im Stadtrat und auch hier im Gemeinderat, wieder etwas anzupacken und wirklich etwas für Adliswil zu bewegen - auch wenn es vielleicht ein Thema ist, das viel kostet oder mühsam umzusetzen ist - steigt. Wir sind nicht da, um es gemütlich zu haben, sondern wir sind da, um auch Themen aufzugreifen, an denen man vielleicht bis jetzt gescheitert ist. Bis dahin macht es jetzt aus meiner Sicht keinen Sinn, ein solches Projekt wie in meinem Postulat gefordert, umgesetzt haben zu wollen. Ich habe mich deshalb entschieden, meinem Anliegen auf anderem, direkt-demokratischem Weg, Nachdruck zu verschaffen und ziehe heute Abend mein Postulat zurück. Sie können sich aber sicher sein, dass ich auch in der neuen Legislatur an diesem Thema dranbleiben und versuchen werde, eine geeignete Lösung für dieses Problem zu finden.

Zum Schluss möchte ich es nicht missen, dem Stadtrat für seine Erklärungsversuche in seiner Antwort zu danken und ich danke ebenfalls allen, welche mich auch in Zukunft bei diesem Thema parteiunabhängig unterstützen werden.

### **Ratspräsident Martial Jacoma**

Wir haben es gehört, der Erstunterzeichner zieht sein Postulat gestützt auf Art. 70 Abs. 4 GeschO GGR zurück. Der Artikel sieht aber trotzdem Wortmeldungen, sofern gewünscht vor, das Wort ist somit frei für die Ratsmitglieder.

### **Daniel Schneider (GP)**

Nicht zum ersten Mal kommen aus dem Rat Versuche, die Hitzebelastung in unserer Innenstadt zu mindern. Aufforderungen an den Stadtrat aktiv zu werden, blieben ungehört. Auch die Interpellation von uns Grünen aus dem Jahr 2021 wurde vom Stadtrat mit der Begründung abgelehnt, man erarbeite ein Konzept. Leider erzielten alle geprüften Massnahmen laut Stadt keinen oder nur einen ungenügenden Effekt. Der Stadtrat strebt in seiner Antwort eine "vollwertige" und umfassende Lösung auf Basis nachweislich effektiver Massnahmen an. Das ist nachvollziehbar, aber damit schiebt er das Problem munter weiter vor sich her. Wie weit ist er mit der Prüfung der in den Legislaturzielen angekündigten Vorstudie zur Aufwertung des Bruggenplatzes? Zwar listet der Stadtrat eine Reihe von Möglichkeiten gegen Hitze auf. Aber zwei Zeilen weiter kommt die grosse Ernüchterung. In seiner Antwort steht eine Auflistung der Punkte, wieso es weiterhin zu keiner zeitnahen Lösung kommt. Aber an so prominenter Lage braucht es eben eine Zwischenlösung. Wir sind der Meinung, das Postulat ist gut gemeint. Aber parallel noch ein Nutzungskonzept zu erarbeiten, bringt uns in dieser Frage nicht weiter. Dennoch sind wir froh, dass Sebastian Huber dieses wichtige Anliegen wieder einmal im Rat thematisiert hat.

Noch eine kleine Anmerkung, wieso versucht der Stadtrat nicht die angrenzende Grundeigentümerschaft finanziell, für einen im Sommer nutzbaren Bruggenplatz ins Boot zu holen. Gerade die eingemieteten Geschäfte würden von einer höheren Fussgängerfrequenz profitieren.

### **Heinz Geissler (FDP)**

Der Bahnhofplatz ist ein beliebter Treffpunkt für die Adliswiler Bevölkerung und steht für einen dynamischen Ort der Begegnung. Zahlreiche vielfältige Veranstaltungen finden dort statt. Ich erwähne zum Beispiel den Wochenmarkt, Flohmarkt, Fest der Kulturen, Oktoberfest des FC Adliswil, Weihnachtskrippe, Konzerte der Harmonie

Adliswil, Veranstaltungen mit Konzerten wie dem Albisstrassenfest samt Barbetrieb des 1. FC BARlament.

Die Problematik der Hitze ist uns allen bekannt und deshalb danke ich für die Anregung mit dem Postulat. Aber ein solches Geschäft wurde bereits vor einigen Jahren geprüft. Etwas erstaunt bin ich schon, Sebastian, dass Du eine mobile Begrünung auf dem Bahnhofplatz vorschlägst. Ist Dein Herz grüner geworden und ist dies auch der Grund, warum Du Dir ein grünes Auto angeschafft hast?

Die FDP steht klar für ein attraktives Zentrum, für einen lebendigen Ort der Begegnung. Eine schöne Cafeteria auf der Piazza, wie man sie auch auf den Plätzen bei Green City oder auf dem Helvetiaplatz findet, wäre bestimmt eine Prüfung mit anschließender Realisierung wert.

Die FDP dankt dem Stadtrat für die sorgfältige Prüfung des Postulats und die Argumentation. Wir sind überzeugt, dass er damit für eine umfassende und nachhaltige Lösung der Situation bestrebt ist. Und vergessen wir zusätzlich unseren Sparauftrag nicht. Eine Überweisung des Postulats wäre mit erheblichen Mehrkosten verbunden und würde unseren Staatshaushalt wieder unnötig belasten. Das ist doch sicherlich auch so im Sinne der SVP. Deshalb plädiert die FDP dafür, das Postulat nicht zu überweisen.

#### **Yannick Falbriard (Die Mitte)**

Zunächst wollen wir uns beim Postulanten Sebastian Huber bedanken für das Postulat, welches ein berechtigtes Anliegen und Wunsch vieler Adliswilerinnen und Adliswiler aufgreift. Wir anerkennen jedoch, dass der Stadtrat die im Postulat geforderten Anliegen bereits aufgenommen und mit der Planung zielführender Massnahmen zur nachhaltigen Hitzeminderung auf dem Bruggeplatz begonnen hat. Aus unserer Sicht ist das Postulat damit inhaltlich erfüllt und kann als erledigt betrachtet werden. Wir erwarten, dass die angekündigte Planung zügig konkretisiert wird. Sollte dem nicht so sein, behalten wir uns vor, das Thema wieder auf die Traktandenliste zu setzen und mit Sebastian Huber zusammen Nägel mit Köpfen machen.

#### **Ratspräsident Martial Jacoma**

Zur Klarstellung: Da der Erstunterzeichner das Postulat zurückgezogen hat, müsste man einen anders lautenden Antrag stellen, falls man es doch überweisen wollte. Solange das nicht gemacht wird, wird das Postulat nicht überwiesen.

#### **Renata Vasella (SP)**

Freuen Sie sich auch schon auf den Sonntag? Ich nicht nur, weil es ein freier Tag ist, sondern auch, weil es wieder ein paar Grad kühler wird.

In dieser Hitze jetzt wünscht man sich einen schattigen Wald, am besten mit einem kühlenden Wasserfall. Genau diese Elemente, Blätterdach und Wasser wünschten wir uns schon lange auf dem Bruggeplatz, dass der Aufenthalt dort im Sommer endlich erträglich wird. Das haben schon die Freien Wähler und die Grünen in den Rat gebracht und jetzt kommt es auch noch aus der SVP. Wir sind also alle der gleichen Meinung. Und auch der Stadtrat findet das und hat dieses Anliegen deshalb in die Legislaturziele aufgenommen.

Die kleineren Massnahmen, die er bisher versucht hat – zum Beispiel mobile Sitzkombinationen aus Holzelementen mit integrierten Sträuchern – machen den Aufenthalt zwar ein wenig angenehmer, bringen aber keine nachhaltige Kühlung auf dem Platz. Und ein Sonnensegel ist aus bautechnischer Sicherheit nicht möglich. Es braucht ein Gesamtkonzept für eine vollwertige und nachhaltige Lösung, wie dies das Postulat verlangt. Der Stadtrat ist aber schon dabei, eine solche zu entwickeln und hat eine Vorstudie eingeleitet und Massnahmen ausgewählt. Das Ganze ist komplex wegen Leitungen, Grundeigentümern etc., dazu kommen jetzt noch die Renovationen und Umbauten der umliegenden Liegenschaften. So dauert es wirklich viel zu lange, bis etwas umgesetzt werden kann und wenn es endlich so weit ist, braucht es selbstverständlich auch noch die nötigen Finanzen. Die SP Adliswil glaubt aber nicht, dass die Überweisung dieses Postulates den Prozess beschleunigen kann.

Noch einen Tipp bei diesen Temperaturen: Nehmen Sie das Velo, wenn sie in Adliswil unterwegs sind. Der Fahrtwind macht die Hitze erträglicher und man kann bis vor den Coop fahren und muss nicht über den heissen Bruggenplatz laufen. Zudem leisten Sie einen kleinen Beitrag, dass die Temperaturen in den nächsten Jahrzehnten hoffentlich nicht mehr ganz so steil steigen werden.

### **Renato Jacomet (SVP)**

Ja es ist ein Postulat aus der SVP, dass auf ein aktuelles Umwelt-Thema aufmerksam macht. Die Ausführungen und die Meinung des Stadtrats zu diesem Thema sind sehr ausführlich erklärt worden. Wir können aus den Ausführungen entnehmen, dass die geprüften und geplanten Lösungen nicht alle durchführbar sind.

Daher erachten wir es als sehr sinnvoll, dieses Thema laufend aufzunehmen, weil es erst recht einen Auftrag für gute Lösungen benötigt. In einem Prozess sollte immer am Schluss ein Verbesserungsvorschlag angefragt werden. Wir sehen beim Thema Hitzeminderung ein jährlich wiederkehrendes Thema, dass auch regelmässig und jährlich neue Massnahmen erfordert. Ja es müssen laufend neue Massnahmen geprüft und umgesetzt werden.

Es müssen laufend weitere Umsetzungsmöglichkeiten und Beispiele gesucht werden. Man könnte auch auf dem Bruggenplatz ein geeignetes Festzelt mit Bänken zwei Monate stehen lassen. Es könnte dort auch ein lauschiges Plätzlein eingerichtet werden.

Die SVP-Fraktion dankt dem Stadtrat und geht davon aus, dass der Stadtrat dieses Thema aktuell immer weiterverfolgt und auch ausbaut.

### **Stadträtin Carmen Marty Fässler**

Ich will nur kurz ein paar Punkte aufnehmen. Es stimmt, dass es bereits heiss ist, ich möchte deshalb die Temperatur nicht noch mit Worten wie Bereitschaft, Beweisspflicht, Willensstärke oder Sachpolitik anheizen, sondern ich möchte mich bedanken für die Debatte, die trotzdem geführt wurde. Wichtig ist, dass nicht ein Konzept oder ein Bericht im Fokus des Stadtrats steht, welches ja das Postulat verlangen würde. Es ist richtig, dass der Stadtrat klar sagt, dass es eine Aufwertung des Zentrums braucht, es ist eines der Legislaturziele, denn die Attraktivität des Bruggeplatzes ist sehr wichtig. Es braucht nachhaltige und wirklich effiziente Massnahmen zur Hitzeminderung, darum wurde das Postulat auch sehr ausführlich beantwortet. Es ist

schön zu hören, dass wir alle einen gemeinsamen Nenner haben, wenn auch das Thema nichts Neues ist. Selbstverständlich kommt der Wunsch aus der Bevölkerung, es stimmt ja auch, es ist heiss auf diesem Platz. Auch richtig ist, dass es finanzielle Auswirkungen geben wird, und das Priorisierungsthema muss man auch anschauen. Selbstverständlich wird sich der Stadtrat ebenfalls einsetzen, dass es eine zeitnahe Umsetzung geben wird, weil es gewünscht wird, dass man diesen Platz auch im Sommer gut nutzen kann als Begegnungsort.

### **Stadtpräsident Farid Zeroual**

Nachdem im engagierten Votum des Postulanten dem Stadtrat unterstellt wurde, dass er flapsige Antworten gäbe und sich bereits in den Vorruhestand verabschiedet hätte, möchte ich dem heftig widersprechen. Aber es ist ja jedem Mitglied dieser politischen Bühne freigestellt, was für eine Meinung es dazu vertreten will. Inhaltlich kann ich nur festhalten, dass mir persönlich das Fest der Kulturen wieder eindrücklich gezeigt hat, wie geschätzt dieser Platz ist. Es waren so viele Menschen in dieser Atmosphäre, im Festzelt war es ebenfalls unerträglich heiss und rein die Erfahrung der Standbetreiber - an dieser Stelle einen Dank an diese und an alle Beteiligten, die dieses Fest zu einem Erfolg brachten – hat einmal mehr aufgezeigt, mit welchen Nutzungskonflikten dieser Platz belastet ist. Es wurden in den ebenfalls engagierten Voten der Debatte vorhin einige Sachen aufgezählt: Es gibt den Wochenmarkt, den Weihnachtsmarkt, das Oktoberfest; alle diese temporären Nutzungen und die mobilen Einrichtungen sollten weiterhin Platz haben, wenn man sieht, wie begeistert die Adliswilerinnen und Adliswiler an solchen Festen im Zentrum teilnehmen.

Der Bedarf an einer Hitzeminderung in dieser Jahreszeit ist unbestritten und ich habe noch eine gute Nachricht: Alle Parteien, die im Januar und Februar wieder Zelte, Lastwagen und Stände auf diesem Platz aufstellen, werden sich freuen, dass sie (noch) nicht um Bäume und Bewässerungsanlagen herumzirkeln müssen, sondern diesen Platz im Winter, wenn es nicht so heiss ist, für ihren Wahlkampf zur freien Verfügung haben.

### **Ratspräsident Martial Jacoma**

Es wurde kein anderslautender Antrag gestellt. Wir nehmen zur Kenntnis, dass das Postulat vom Erstunterzeichner gestützt auf Art. 70 Abs. 4 zurückgezogen ist.

**Das Geschäft ist damit erledigt.**

Schluss der Sitzung: 20.14 Uhr



Monika Künzle-Weibel, Protokollführerin